

Pressemitteilung

„Die Farbe ist Verführung“

Malerei von Günter Schöllkopf in der Galerie der Kreissparkasse in Echterdingen

Esslingen, im November 2019

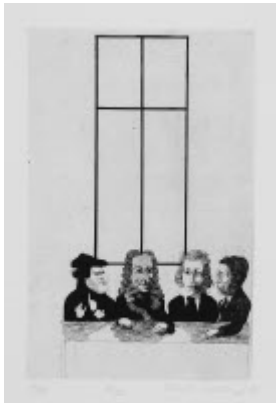
Lange Zeit hatte es Günter Schöllkopf nicht so mit der Farbe. „Die Farbe ist Verführung“, sagt er in einer Filmaufnahme aus dem Jahr 1966, die die Besucher der Vernissage in der Galerie der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen in Echterdingen zu sehen bekommen. Das Schwarz-Weiße ist das Gedankliche für den Klassiker der Südwestdeutschen Kunst. „Das ist meine Welt“, sagt der Künstler, der sich, obwohl er bereits mit 44 Jahren verstarb, als tief sinniger Zeichner und hervorragender Radierer international einen Namen gemacht hat. Gerade deshalb ist die Präsentation seiner Werke, 40 Jahre nach seinem Tod 1979, unter dem Titel „Von mir, vom Tage und vom Drumherum“ etwas Einzigartiges. Sie zeigt den Stuttgarter Künstler, der sehr wohl wusste, dass er ausgezeichnet mit Farbe umgehen kann, von einer weniger bekannten Seite – als Maler. Einige der Arbeiten in der Filiale in Echterdingen waren noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen.

Im Gespräch mit der Schriftstellerin und Publizistin Irene Ferchl brachte der Kurator und Kunstberater Dr. Tobias Wall den Ausstellungsbesuchern das Werk und den Mensch Günter Schöllkopf näher. Ferchl gilt als ausgezeichnete Schöllkopf-Kennerin, die sich seit Jahren mit dessen rätselhaftem Labyrinth aus Malerei und Literatur auseinandersetzt. Populär wurde der Künstler auch durch die Illustration von Thaddäus Troll's erfolgreichsten Büchern „Deutschland deine Schwaben“ und „Preisend mit viel schönen Reden“. In seinen grafischen Zyklen setzte sich Günter Schöllkopf mit monumentalen Werken der Weltliteratur auseinander, etwa James Joyce' „Ulysses“ und „Finnegans Wake“, wozu allein 170 Blätter entstanden. Wobei er nie illustriert habe, wie Ferchl betont. Vielmehr machte er immer eine zweite literarische Welt dazu. Auf „Finnegans Wake“ bezieht sich das Bild „HCE“, die Initialen für den Dubliner Kneipenwirt Humphrey Chimpden Earwicker.

Aber auch Heinrich Heine war ihm wichtig, begleitete Schöllkopf ein Leben lang. Im „weißen Zimmer“ ist der Dichter laut Wall eine zentrale Figur. Auch „Hamlet“ gibt sich dort ein Stelldichein mit den „Neutönern“ Gustav Mahler, Alban Berg, Arnold Schönberg, Igor Strawinsky. Alles Farbliche ist in diesen Bildern wie durch einen milchigen Nebelschleier verborgen.

Rätselhafte geometrische Räume sind in Echterdingen zu sehen, saftig-grüne Reiseskizzen eines Australienbesuchs, „Naussika“, eine wie aus dem Nebel entstiegene Figur aus „Ulysses“ und das „Narrenschiff“ mit einer muffigen Gertrude Stein, einer ätherischen Virginia Woolf und Charles Bodelaire – ein Bild mit erstaunlichen Farben, offenbar die Verschmelzung eigener und fremder Identitäten im weltfremden „Narrsein“. Ein Bohemien sei Günter Schöllkopf gewesen, erzählt Irene Ferchl. Einer, der Wert legte auf Äußeres, Maßanzüge, edle Schuhe und der dennoch sehr schwäbisch, impulsiv und ein Einzelgänger war. „Sollen doch die anderen herauslesen, was ich hineingeschrieben habe“, lautete sein Credo. In diesem Sinne empfiehlt Tobias Wall allen Betrachtern, sich hineinzubegeben in diese ungeheuren Bildwelten und sich einfach verführen zu lassen.

Die Ausstellung ist bis 17. Januar 2020 von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr (außer mittwochs) zugänglich.



Günter Schöllkopf:

Luther, Voltaire, Heine, Schöllkopf, 1975, 53,5 x 38 cm,
Serigrafie/Bütten

Die Bilddatei finden Sie zum Download für redaktionelle
Zwecke auf unserer Homepage unter diesem Direktlink:
www.ksk-es.de/fotoarchiv-ausstellungen

Für weitere Informationen oder Fragen:

Christa Müller
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Bahnhofstraße 8, 73728 Esslingen
Telefon 0711 398-44623
christa.mueller@ksk-es.de
www.ksk-es.de
www.ksk-es-erleben.de